

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistreiches Gesang-Buch zu Ausübung wahrer Gottseligkeit, worinnen über Sechs Hundert Psalmen und Lieder Herrn D. Martin Luthers und anderer ...

Luther, Martin

Franckfurt am Mayn, 1800

VD18 12008354

Von der Buß, Beicht und Absolution.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203104

Von der Buß, Beicht und Absolution.

CXVIII. 118.

Im Th. Erhalt uns, Herr, bey deinem.

Ewahr ich leb, spricht GOTT der Herr, Des sünders tod ich nicht begehre, Sondern daß er bekehre sich, Thu buß, und lebe ewiglich.

2. Drum Christ der Herr sein jünger ausandt, Geh hin, predigt in allem land Vergebung der sünd jedermann, Dems leb ist, glaubt und wil ablahn.

3. Wenn ihr die sünd vergeben werdt, Sol ihr los seyn auf dieser erd: Wenn ihr sie b'halt im namen mein, Dem soll'n sie auch behalten seyn.

4. Was ihr bind't sol gebunden seyn, Was ihr auflöst, das sol los seyn, Die schlüssel zu dem himmelreich Hiemit ich euch geb allen gleich.

5. Wenn ihr verkündiat diesen trost, Daß er durch mein blut sey erlost. B'halt die zeugnis im herzen sein, Derselb ist los von schuld und pein.

6. Wann uns der priester absolvirt, Sein amt der Herr Christ durch ihn fñhrt, Und wñcht uns selbst von sünden rein, Sein werkzeug ist der dien'r allein.

7. Und wann die sünd war noch so groß, So werden wir derselben los, Durch krafft der absolution, Die verdienet hat GOTTes Sohn.

8. Wenn der priester auflegt sein hand, Dem löst Christ auf der sünden band, Und absolvirt ihn durch sein blut, Wers glaubt, aus gnad hat solches gut.

9. Das ist der heiligen schlüssel krafft, Sie bind't und wieder ledig macht, Die kirch trägt sie an ihrer seit, Die haus' mütter der Christenheit.

10. Wen sein gewissen beist und naagt, Die sünd ihn quält, daß er verzagt, Der hält sich zu dem gnadenbron, Zum wort der absolution.

11. Lob sey dir, wahrer GOTTes Sohn, Für die heilig absolution, Darinn du zeigst dein gnad und güt, Für ablaß' briesen uns behüt.

CXIX. 119.

Mein zu dir Herr Jesu Christ, Mein hoffnung steht auf erden: Ich weiß, daß du mein tröster bist, Kein trost mag mir sonst werden. Von anbeginn ist nichts erkohren, Auf erden war kein mensch gedohren, Der mir aus nöthen helfen kan, Ich ruf dich an, In dem ich mein vertrauen han.

2. Mein sünd sind schwer und übergroß, Und reuen mich von heren: Derselben mach mich gütig und los Durch deinen tod und schmerzen; Und zeig mich deinem Vater an, Daß du hast genug vor mich gethan, So werd ich quitt der sünden, laß, Herr, halt mir fest, Weß du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir nach dein'r barmherzigkeit Den wahren Christenglauben: Ich will dich deine süßigkeit Mög inniglich anschauen. Vor allen dingen lieben dich, Und meinen nächsten gleich als mich. Am letzten end dein hülff mir send, Damit behend Des teufels list sich von mir wend.

* **E**r sey GOTT in dem höchsten thron, Dem Vater aller gute: Und Jesu Christ sein'm lieben Sohn, Der uns allzeit behüte, Und GOTT dem heiligen Geiste, Der uns sein hülff allzeit leiste, Damit wir ihm gefällig seyn Hier in der zeit, Und hernach in der ewigkeit.

CXX. 120.

Ach GOTT und Herr! Wie groß und schwer Sind mein begangne sünden? Da ist niemand, Der helfen kan, In dieser welt zu finden.

2. Tief ich gleich weit, In dieser zeit, Bis an der welt ihr ende, Und wolt los seyn Des kreuzes mein Wund ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir stich ich, Verstoß nicht mich, Wie ichs wohl hab verdienet. Ach GOTT! zuen nicht, Geh nicht ins g'reicht, Dein Sohn hat mich verdonnet.

4. Soll's ja so seyn, Daß straf und pein Auf sünde folgen müssen, So fñhr die fort, und schone dort, Und laß mich hie wohl büßen.

5. Gib, Herr, gedult, Vergib die schuld, Verleihe ein g'hörames herze, Laß mich nur nicht, Wies oft geschicht, Mein heyl murrend veröcheren.

6. Handle mit mir, Wies dünket dir, Durch dein gnad wil ichs leiden: Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir seyn abgescheiden.

Beich wie sich sein Ein vögelein Im hohlen baum verstecket, Wanns früh hergeht, Die luft unstät, Menschen und vieh erschrecket.

8. Also, Herr Christ, Mein zuflucht ist, Die höhle deiner wunden, Wann sünd und tod Mich bracht in noth, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, Ob hie der leib und seel von einander scheiden, So werd ich dort, Bey dir, mein hort, Seyn in ewigen freuden.

10. Ehre sen nun GOTT Vater, Sohn und heilgem Geist zusammen, Zweifle auch nicht, Weil Christus spricht: Wer glaubt, wird selig, Amen.

CXXI. 121.

Jesu, der du meine seele Hast durch deinen bittern tod: Aus des teufels finstern höhle Und der schweren sünden-noth Kräftiglich heraus gerissen, Und mich solches lassen wissen Durch dein angenehmes wort, Sey doch jetzt, o GOTT! mein hort.

4. Erenlich hast du ja gesucht Die verführte schäfelein: Als sie ließen ganz verflucht In der höllen pfül hinein, Ja du

u satans überwinder, Hast die hochbe-
rühre sünd. So gerufen zu der buß,
Daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der sünden,
Ach! ich irr weit und breit: Es ist
nichts an mir zu finden. Als nur unge-
rechtigkeit: All mein dichten, all mein
trachten. Heißet unserm Gdt verachten;
Böslich leb ich ganz und gar, Und seer
gottlos immerdar.

4. HERR, ich muß es ja bekennen, Daß
nichts gutes wohnt in mir: Das zwar,
was wir wollen nennen, Hält ich meiner
seelen für; Aber fleisch und blut zu zwin-
gen, Und das gute zu vollbringen, Folget
gar nicht, wie es sol. Was ich nicht wil,
thut ich wohl.

5. Aber, HERR! ich kan nicht wissen,
Wie viel meiner fehler seyn: Mein ge-
müth ist ganz zerissen. Durch der sünden
schmerz und peyn, Und mein herz ist matt
von sorgen, Ach! vergib mir das verbor-
gen, Rechne nicht die missthat, Die dich,
HERR erzürnet hat.

6. JESU, du hast weggenommen Meine
schulden durch dein blut: Laß es, o erlo-
ser kommen, Meiner seligkeit zu gut! Und
dieweil du so verschlagen, Hast die sünd
am kreuz getragen, Ey so sprich mich end-
lich frey, Daß ich ganz dein eigen seyn.

7. Weil mich auch der höllen schrecken,
Und des satans arglistigkeit: Vielmal
plagen aufzuwecken, Und zu führen in
den frey, Daß ich schier muß unten lie-
gen, Ach! so hilf, HERR JESU, siegen,
D du meine zuversicht, Laß mich ja ver-
zagen nicht.

8. Deine roth gefärbte wunden, Deine
nägel, kron und grab: Deine scheitel
weß gebunden, Wenden alle plagen ab,
Deine peyn und blutigs schweigen, Deine
striemen, schlag und rissen, Deine mar-
ter, angst und schick, O HERR JESU,
trösten mich.

9. Wann ich vor gericht sol treten, Da
man nicht entziehen kan: Ach! so wol-
lest du mich retten, Und dich meiner neh-
men an. Du allein, HERR, kanst es stöh-
ren, Daß ich nicht den stich darf hören:
Ihr zu meiner linken hand, Seyd von
mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine schmerzen,
Du erkennst meine peyn: Es ist nichts
in meinem herzen, Als dein herber tod
allein. Diß mein herz mit leyd vermen-
get, Das dein theures blut befrennet,
So am kreuz vergossen ist. Geb ich dir,
HERR JESU Christ.

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen
Mein gewissen, das mich plagt: Es
wird deine tren erfüllen, Was du selber
hast gesagt, Daß auf dieser weiten erden
Keiner soll verlohren werden, Sondern
ewig leben sol, Wann er nur ist glau-
bens voll.

12. HERR, ich glaube, hilf mir schwa-
chen, Laß mich ja verzagen nicht: Du,

du kanst mich stärker machen, Wann
mich sünd und tod ansetzt, Deiner aute
will ich trauen, Bis ich frölich werde
schauen, Dich, HERR JESU, nach dem
freit, In der süßen ewigkeit.

CXXII. 122.

Im Th. Auf meinen lieben Gdt.

Wd soll ich stehen hin, Weil ich be-
schweret bin, Mit vielen großen
sünden? Wo kan ich rettung finden?
Wann alle welt herkame, Mein angst
sie nicht wegnahme.

2. O JESU voller gnad, Auf dein arbot
und rath. Komm mein betruet gemüthe
zu deiner großen gute, Laß du auf mein
gewissen Ein gnaden-erlösen stien.

3. Ich, dein betruetes kind, Wer alle
meine sünd, So viel ihr in mir stecken,
Und mich so heftig schrecken, In deine
tiefe wunden, Da ich frey heil gesunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die
schöne rothe rüth, Was ab all meine
sünde, Mit trost mein herz verbinde,
Und ihr nicht mehr gedente, Ins meer
sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst, Weil
du mich hast erlost: Was ich gesündigt
habe, Hast du verscharet im grabe, Da
hast du es verschlossen, Da wirds auch
bleiben müssen.

6. Ist meine bosheit groß, so werd ich
ihr doch loß, Wann ich dein blut auf-
fasse, Und mich darauf verlasse: Wer
sich zu dir nur findet, All angst ihm bald
verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, Doch
was ich haben wil, Ist alles mir zu gute
gelangt mit deinem blute, Damit ich
überwinde Tod, teufel, höll und nide.

8. Und wann des satans heer Mir
ganz entgegen wär, Darf ich doch nicht
verzagen, Mit dir kan ich sie schlagen,
Dein blut darf ich mir zeigen, So muß
ihr trug bald schweigen.

9. Dein blut, der edle saft, Hat solche
stark und kraft, Daß auch ein tröpflein
kleine Die ganze welt kan reine, Ja gar
aus teufels rachen Frey, loß und ledig
machen.

10. Darum allein auf dich, HERR
Christ, verlaß ich mich, Jetzt kan ich
nicht verderben, Dein reich muß ich er-
erben, Dann du hast mir erworben,
Da du für mich gestorben.

11. Führe auch mein herz und sinn
Durch deinen Geist dahin, Daß ich meß
alles meiden, Was mich und dich kan
scheiden, und ich an deinem seibe Ein
gliedmaß ewig bleibe.

CXXIII. 123.

Im Thon: O trauigkeit! 1c.

O Angst und leyd! O trauigkeit!
Die ich jetzt muß empfinden, Die
jetzt mein gewissen nagt Wegen meiner
sünden.

2. O fürcht und grauß! Das höllen-
haus, darnach ich weg zu ringen, Hat
den rachen aufgesperrt, Und wil mich
verschlingen.

3. O ach und weh! O schrecken! see!
Wie sol ich mich verdecken? Ach! daß doch
die tiefste gruft Mächte mich bedecken.

4. Der erden: saum Hat keinen raum,
Drinn ich kan sicher bleiben, Meine bö-
heit wil mich ganz In den abgrund
treiben.

5. Wie werd ich dort So strenge wort
Für Gdtes richtstuhl hören, Weil ich
mich des fleisches lust, Laß hie so be-
thören.

6. O Gdtes Sohn, Du gnadensthron!
Ich stieh in deine wunden, Drinn hab
ich noch jederzeit Ruh und linderung
funden.

7. Dein heil'ges blut, Das mir zu gut
Am kreuze ward vergossen, Ist ein brunn,
daraus das heyl kommt auf mich gossen.

8. Darum, mein heyl, Laß mich jetzt
theil An deinem gnathum haben: Wei-
ne sünde werd hinfort In dein grab be-
graben.

9. O treuer hirt! Wann satan wird
Mein uprigkeit verklagen, So still ihn
durch dein verdienst, Sonst müß ich ver-
zagen.

CXXIV. 124.

Liebster Jesu, das ist wein, Daß ich sol
geschieden seyn Von dir, leben meiner
seelen! Ach, ich schreie mit begier, Wann
mich meine sünden quälen, Komm, Herr
Jesu, helfe mir.

2. Ich bekenne dir, o Gdtt, Meines
herzens große noth, Jesu, meiner seelen
leben! Ja so übergroße schuld, Woltest
gnädig mir vergeben, Und erzeigen deine
huld.

3. Liebster Jesu, laß doch nicht Dein
so helles gnadenlicht Ueber mir verdun-
kelt werden Durch den schwarzen sün-
den: dunst; Laß mich fühlen hie auf er-
den Deiner süßen liebe brunn.

4. Wende Jesu, von mir nicht Dein
erfreulichs angesicht, Wegen menge mei-
ner sünden, Laß doch, sonder grössern
schmerz, Vielmehr deinen trost empfin-
den Mein mit reu gekränktes h. z.

5. Du bist ja mein trost, mein theil,
Jesu, ja das gröste heyl, Das zum besten
meiner seelen Von dem hohen himmel
kam, Und ich billig soll erwählen, Es ist,
Herr, dein theurer nam.

6. Ja, worin nach dieser zeit Ich sol
zu der seligkeit Ewig werden aufzuneh-
men, Jesu, drum mit anab erschein,
Daß auch hier der zahl der frommen Ich
mög zugesellt seyn.

7. Daß in diesem leben hier, Liebster
Jesu, für und für, Ich im guten sters
nich üben, Und entzündet voller brunnst,
Dich von vergen möge lieben Durch des
werthen Geistes gnuß.

8. Bis mich wird ein besser loos Brin-
gen in des himmels schoß, Dich, o Jesu,
zu umfassen, Meines lebens aufenthalt.
Deiner wart ich mit verlangen, Komm
Herr Jesu, komme bald.

CXXV. 125.

Im Thon:

Ach Herr! mich armen sündler,
Ach Gdtt! wem sol ichs klagen, Daß
ich so elend bin :: Mein herz wil
mir verzagen, Mein sünd liget mir im
sinn, Ich kan ihr nicht vergessen, Sie ist
so groß und schwer, Sie hat mich gar
besessen, Bracht in noth und gefahr.

2. In sünd'n bin ich erwungen, In
sünd'n bin ich geborn :: Viel sünd hab
ich begangen, Darum bin ich verlohren,
Stöcklich kan ich nicht werden, Den him-
mel anzusehn, Und schäme mich auf er-
den Mit meinen süß'n zu gehn.

3. Nun soll ich ja vertrauen Deinem
Sohn Jesu Christ :: Rest auf sein ver-
dienst bauen, Weil er mein fürsprech'r ist,
So schreckt mich mein gewissen, Das zweif-
felt immerdar, Und spricht: dich werd
verdrissen, Daß ich die sünd nicht war.

4. Ich wolt auch herzlich gerne Bessern
das leben mein :: Mit werck, wort und
geberden Fromm und dir g'horfam seyn;
Ich kans so nicht vollbringen, Wie ichs
oft hab bedacht, Bös g'danken mich
verderben, Und auch des teuf'ls macht.

5. Was sol ich dann nun machen, Wo
sol ich zusucht han? :: Ich fall der höll
in rachen, Wann ich dir wil entga'n.
Ich komm, o Gdtt, ja wieder Zu dein'r
barmherzigkeit, Und für dir fall ich nie-
der, Mein sünd die find mir leyd.

6. Vater, dein söhn hast geben Für der
ganzen welt sünd :: Und iedereen sol
leben, Der an ihn glauben kunt. Wil
gleich mein herz nicht trauen, So glaub
ich dennoch vest, Hilf du meinem unglau-
ben, Dein hülff die ist die best.

7. Ich bin nicht werth der güte, Die du
mir hast aethan :: Daß vor mich mir
sein'm blute Bezahlt dein lieber Sohn,
Ich darfs aber nothwendig, Und glaub
den worten dein, Die mir zusagn be-
ständig: Wer glaubt, wird selig seyn.

8. So wahr als ich selbst lebe, Sprichst
du ewiger Gdtt :: Mit nicht ich überge-
be Den sündler in den tod, Ich wil, daß
er umkehre, Und ewig bleib bey mir,
Darum komm ich, Herr Christe, Ich
komm wieder zu dir.

9. Mit deinem heiligen Geiste Mein
schwachen glauben mehr :: Hülf und
bestand mir leiste, Sey mein gnädiger
Herr, Gleit mich auf deinem wege,
B'hit mich für sünd und schand, Des
teufels rüch und schläge Wend ab mit
deiner hand.

10. Segne mein leib und leben, Mein
brust und mein arbeit :: Daß du mir
hast gegeben Aus lauter gütigkeit, Ge-
bey

Hör mein sehn und schreien, Und mein fürcht'same wort, Daß ich mich dein kan freuen, Veracht'n des teufels mord.!

11. Zulest laß mich abscheiden Mit einem selan end :/. Und nimme aus diesem leiden Mein seel in deine hand: Dafür wil ich dich preisen Mit schuldger dankbarkeit, Gdtt wird mir guad beweisen, Und helf'n in ewigfeit.

CXXVI. 126.

Im Th. Freu dich sehr, o meine seele.

Her Gdtt! ich muß dir klagen
Meines hertzens jammer stand, :/.
Ob dir wohl find meine klagen Besser als
mir selbst bekannt. Große schwachheit ich
bey mir In ansehung oftmals für,
Wann der satan allen glauben wil aus
meinem hertzen rauben.

2. Du, Gdtt, dem nichts ist verborgen,
Weist, daß ich nichts von mir hab, :/.
Nichts von allen meinen sorgen, Alles
ist Herr, deine gab. Was ich gutes find
an mir, Das hab ich allein von dir, Auch
den glauben mir und allen Gibst du, wie
dies mag gefallen.

3. O mein Gdtt! für den ich trete, Zest
in meiner grossen noth :/. Höre, wie ich
sehnlich bete, Daß mich werden nicht zu
foort. Nach zu nicht des teufels werk,
Weigen schwachen glauben stärk, Daß
ich nimmermehr verzage, Christum sters
im hertzen trage.

4. Jesu, du brunn aller gnaden, Der
du niemand von dir stoßst, :/. Der mit
schwachheit ist beladen, Sondern deine
junger tröstst: Solt ihr glauben auch so
klein Wie ein kleines senfkorf vn/Wolst
du sie doch würdig schägen, Große berge
zu versetzen.

5. Laß mich deine gnade finden, Der
ich bin voll traurigkeit, :/. Hilf du mir
selbst überwinden, So oft ich muß in den
streit. Meinen glauben täglich mehr,
Deines Geistes schwerdt verehr, Damit
ich den feind kan schlagen, Alle pfeile von
mir jagen.

6. Heiliger Geist ins himmels throne,
Gleicher Gdtt von ewigkeit :/. Mit dem
Vater und dem Sohne, Der betrübten trost
und freud: Allen glauben, den ich find,
Hast du in mir angezünd: Ueber mir mit
gnaden walte, Ferner deine gab erhalte.

7. Deine hilfe zu mir sende, O du ed-
ler hertzens-gast! :/. Und das gute werk
vollende, Das du angefangen hast. Was
das kleine funcklein auf, Bis daß nach
vollbrachtam lauf, Allen auserwehlten
gleich, Ich des glaubens ziel erreiche.

8. Gdtt, groß über alle götter, Heilige
Dreysaltigkeit! :/. Ausser dir ist kein
erretter, Leitt mir selbst zur rechten seite:
Wann der feind die pfeil abdrückt, Meine
schwachheit mir anstreck, Wil mir allen
trost verschlingen, Und mich in verzweif-
lung brincken.

9. Zersch du mich aus seinen stricken,

Die erkennir g. leget hat; :/. Laß ihm se-
len seine rücken, Drauf er sinnet seih und
war. Gib kraft, daß ich allen swaß Ritz-
terlich mög siehen aus, Und so öfters ich
muß kämpfen, Hilf mir meine feinde
dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen kinde,
Das auf matten füssen steht, :/. Deine
gnaden hand geschwinde, Bis die angst
fürüber geht. Wie die jugend leire mich,
Daß der feind nicht rühme sich, Er hab
an solch herz gefället, Das auf dich sein
hoffnung stellet.

11. Du bist meine hilf in leben, Mein
sehl, meine zuversicht, :/. Dem ich seih
und seel ergeben, Gdtt, mein Gdtt, ver-
zeuch doch nicht, Gile mir zu stehen bey,
Brich des feindes pfeil entzwen: Laß ihn
selbst zurücke pressen, Und mit schimpf
zur hollen fallen.

12. Ich wil alle meine tage Rühmen
deine starke hand, :/. Daß du meine plag
und klage, Hast so herzlich abgewandt:
Nicht nur in der sterblichkeit. Sol dein
ruhm seyn ausgebreit, Ich wil auch her-
nach erweisen, Und dort ewiglich dich
preisen.

CXXVII. 127.

Her Jesu Christ, du höchstes guth,
Du brunnquell aller gnaden! :/.
Sieh doch, wie ich in meinem muth Mit
sünden bin beladen, Und in mir hab der
pfeile viel, Die im gewissen ohne ziel
Mich armen sinder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last,
Nimm sie aus meinem hertzen :/. Die-
weil du sie gebüßet hast Am holz mit to-
des schmerzen, Auf daß ich nicht mit
großem weh In meinen sünden unter-
geh, Noch ewiglich verzage.

3. Ach Gdtt! wann mir das kommet
ein, Was ich mein tag begangen, :/. So
fällt mir auf mein herz ein stein, Und bin
mir fürcht umfängen: Ja, ich weiß weder
aus noch ein, Und möcht wohl gar verloh-
ren seyn, Wann ich dem wort nicht hätte.

4. Über dein heilfam wort mir sat,
Daß alles wird vergeben, :/. Was mit
thranen hie wird beklagt, Und nicht sol
schad'n am leben; Ja, HERR, du alle
gnad verheißt denen, die mit zerknir-
tem geist In glauben zu dir kommen.

5. Und weil ich dann in meinem sinn,
Wie ich zuvor geklaget, :/. Auch ein be-
reubter sinder bin, Den sein gewissen
naget, Und wolte gern im blute ein
Bott sünden abgewaschen seyn, Wie Da-
vid und Manasse.

6. Also konn ich zu dir allhie In mei-
ner noth geschritten, :/. Und thu dich
mit gebetnem knie, Von gantem hertzen
bitten: Vergib mir doch genädiglich,
Was ich mein lebtag wider dich Auf er-
den hab begangen.

7. Ach Herr, mein Gdtt! vergib mir
doch Um deines namens willen, :/. Und
G 5